

geformt hat und wie wir sie im Blick auf das neue und größere Reich sehen müssen, und klang aus mit der Sicht auf die großen Aufgaben des deutschen Buches in einer sich neuformenden Welt. Zwischen diesen richtungweisenden Themen eingespannt waren die Referate über die Arbeit der Kammer und des Börsenvereins mit den Fragen des Nachwuchses, der Festigung der inneren Gliederung, den Problemen der Kalkulation und anderen Fragen, vor die uns der Preiskommissar stellt. Ein Tag galt dem Fachbuch und seiner künftigen Entwicklung, ein weiterer der künftigen Lage auf dem Gebiet der Buchproduktion mit all ihren gegenwärtigen Schwierigkeiten.

Daß auch in diesem Jahre wieder die Vertreter all der Stellen, mit denen wir Tag um Tag gemeinsam an der Lösung dieser Fragen arbeiten, erschienen waren, verpflichtete uns zu herzlichem Dank. Die Schriftumsabteilung des Reichspropagandaministeriums vertraten die Herren Dr. Erckmann, Dr. Hövel und Heinz Gruber, unsere Kammer Herr Thulke und Herr von Kommerstädt, den Börsenverein Herr Dr. Heß, das Werbe- und Beratungsamt Herr Dr. Warmuth, die Reichsstelle für Papier ihr Leiter, Herr Dr. Dorn. Dem ebenfalls erschienenen Vertreter des Oberkommandos der Wehrmacht, Herrn Oberleutnant Dr. Hoffmann, verdanken wir aufschlußreiche Mitteilungen über die Bemühungen des OKW. zur Berufsförderung unserer Soldaten innerhalb der Wehrmacht.

Von unseren Soldaten lag manch herzhafter Gruß in Vers und Prosa vor, und wengleich die Lage fast allen unseren Kameraden im Soldatenrock das Kommen nach Oberstdorf unmöglich machte, so freuten wir uns doppelt, daß wenigstens Hauptmann von Wissell, von seiner schweren Verwundung wieder genesen, einige Tage unter uns weilen konnte.

Betreut von der Sorge des Ehepaares Windmeyer auf Haus Reutte beginnt jeder Morgen mit einem gemeinsamen Lied, das den inneren Zusammenschluß dieser Männer auch äußerlich bekräftigt. Dann wird dem vorgesehenen Referenten das Wort erteilt zum Referat des Tages, und schließlich nimmt der Kreis in gemeinsamer Aussprache dazu Stellung. Das Ergebnis ist dann ein fruchtbares Optimum. Eine kurze Pause vor dem Mittagessen gibt Gelegenheit zu einem Spaziergang. Es weiten sich die Lungen und die Herzen, menschliche Bande schließen sich fester und diese oder jene Einzelsorge des Berufes findet ihren Weg zu Klarheit und Abrundung. Nach dem schmackhaften Mittagmahl folgt eine kurze Ruhepause des Schlafes oder des Briefschreibens, wenn nicht der überlastete Fernsprecher schon das Seine getan hat. Aber selbst diese Pausen werden, auch schon nach fester Tradition, abgelöst durch bedeutsame Rundfunkberichte der weltgeschichtlichen Frühjahrsereignisse. Dann wieder steigt das Gemeinschaftslied zum Beginn der Nachmittagssitzung, die neue Aufgaben und Zusammenhänge beleuchtet und schließlich klingt der Tag harmonisch aus in kurzer Wanderung, gemeinsamem Mahl und einer Abend-Freizeit, um deren Gestaltung sich unser Fachschaftsleiter neben seiner umfassenden Betreuung der Tagesarbeit immer aufs neue ein besonderes Verdienst erwirbt. Jeder Teilnehmer steuert nach Geist, Eigenart und Können sein Scherflein bei, und erntet verdienten Beifall bei männlichem Trunk und kameradschaftlichem Sang. Alte und neue Lieder schmettern immer wieder aus begeisterten männlichen Kehlen. Aber was wäre alle Oberstdorfer Sangesfreude ohne den Meister des Sanges Heinz Gruber und seine Gitarre. Und wenn des Abends Fröhlichkeit die Höhen erklimmt, dann steigt »Der liebe Anton«, dann erklingt die besorgte Frage »Lebt denn der alte Hanauer noch?«, dann erwärmt das mit Gymnastik verbundene Lied von der Regensburger Überfahrt. Manch herzhaft fröhliche und geistvolle Rede würzt die Abende, die Tragödie aller Tragödien, das ergreifende Schicksal »Lauras« erschüttert die Herzen, und immer ist einer unter uns, dem die gemeinsame Aufführung der »Räuber« neu und überraschend ist.

Spiegelt sich in diesen Oberstdorfer Abenden die innere Gemeinschaft der Fachschaftsleitung, so sind die Tage erfüllt von konzentriertester Arbeit und innerer Bereicherung. Wenn

Sinn und Aufgabe dieser Tagung ist, nicht nur die Mitarbeiter immer neu an ihre mühevollen und oft undankbaren Tätigkeiten zu fesseln und mit neuen Gedanken für ihre Arbeit zu erfüllen, sondern darüber hinaus zwischen ihnen und allen Dienststellen unserer Arbeit Vertrauen, Klarheit und menschliche Kameradschaft zu festigen, so darf man sagen, daß die Wochen diesem Sinn gerecht werden.

Fassen wir das schöne, befruchtende Erlebnis und Ergebnis der Oberstdorfer Verlegertagung in einem aufrichtigen und herzlichen Dank an den allverehrten Fachschaftsleiter Karl Baur zusammen, der, jeder Phrase abhold, stets das Wesentliche erfassend, in echter Kameradschaft ein guter Kapitän des deutschen Verlagsschiffes ist und schließen wir diesen Bericht mit fünf Versen, die unter anderen in Oberstdorf abendlich verklungen:

Was uns bewegt, was noch amorph,  
Doch schon im Keime angebahnt,  
Was halb gegoren in uns schwant,  
Das klärt die Runde Oberstdorf.

Wenn auch der Vater aller Dinge,  
Der Krieg, die Schwierigkeiten türmt,  
Wenn deutsches Schicksal braust und stürmt,  
Hier geht es um die Geistesklänge:

Das Buch, das uns zusammenhält,  
Die Wissenden und auch die Toren,  
Dem stets zu dienen wir geschworen,  
Das uns berauscht und auch — gequält.

Inzwischen tobt der große Kampf  
Um deutsches Wesen, deutsches Sein.  
Er wird gewiß von allem Krampf  
Wie Fegefeuer uns befrei'n.

Wir wissen unsre besten Männer  
An harter Front in Einigkeit.  
Drum Opfersinn, zier den Bekenner  
Zu dieser heldisch großen Zeit!

Elert Seemann

## Personalnachrichten

Am 17. April konnte Herr *Hermann Heilemann* auf eine ununterbrochene fünfundzwanzigjährige Tätigkeit als Buchhändler in der Deutschen Verlags-Anstalt G. m. b. H. in Stuttgart zurückblicken. Dem Jubilar wurden warme Worte der Anerkennung und schöne Gaben seitens der Betriebsführung und Gefolgschaft zuteil, die er am reichgeschmückten Arbeitsplatz entgegennehmen konnte.

Am 25. April blickt Herr *Walter Köhler* auf eine fünfundzwanzigjährige Tätigkeit bei der Firma Carl Fr. Fleischer in Leipzig zurück. Durch Umsicht, Zuverlässigkeit und großen Fleiß arbeitete er sich zu seiner verantwortungsvollen Stellung als erster Kassierer, die er seit achtzehn Jahren innehat, empor.

Am 17. April starb im achtundsiebzigsten Lebensjahre der in Leipzig im Ruhestand lebende Buchhändler *Eduard Hensel*. Er hatte 1893 die Antisemitische später deutschvölkische Buchhandlung Eduard Hensel in Köln gegründet. 1921 wurde er während der Rheinlandbesetzung wegen seiner völkischen Einstellung von den Engländern ausgewiesen und sein Geschäft geschlossen. Nach seinem Aufenthalt im Flüchtlingslager in Essen hatte er beim Herm. Beyer Verlag in Leipzig Beschäftigung und Unterkunft gefunden.

Kurz vor Vollendung der fünfundzwanzigjährigen Betriebszugehörigkeit zum Wirtschaftsverband der Berliner Buchhändler verstarb am 19. April nach schwerem Leiden Frau *Hedwig Höfig*, geb. Wolff. Mit ihr verliert der Verband eine ungemein pflichtbewusste Mitarbeiterin. Der Berliner Buchhandel gedenkt dabei auch des Vaters der Verstorbenen, der in ebenso pflichttreuer Tätigkeit vierundzwanzig Jahre in der damaligen Korporation der Berliner Buchhändler tätig war.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbacher, Schömburg. — Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Franz Wagner, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13.

\*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!